

Interpretationsprotokoll

1. Einstieg: 3 Bildsequenzen und Prolog des Euripides

- a) Gestelzte Schuhe des Tragödiendramas: *cothurni* von *cothurnus* = gestelzt

Beispiel: „gestelzte Redeweise/ Stil“ → erhabene Art

- b) Figur mit maskiertem Gesicht und Theaterstelzen

Stelzen waren sehr hoch und unbequem → erhöhte Gangart, überlebensgroße Figuren → Handlungen von Heroen

→ Phaedrus, *Fabel* 4,7 (Vs. 5):

Aesop steht für: - den Fabeldichter schlechthin
 - die Fabel als Gattung
 - Phaedrus

cothurni als Novum: Kombination von Fabeldichtung und Tragödie

- c) Modernes Rezeptionsdokument: Sandalenfilm der 60er Jahre „Jason und die Argonauten“ (*ἡ Ἄργώ* „die Schnelle“) → Heldensage

- d) Prolog Euripides, *Medeia*:

- im iambischen Trimeter verfasst
- Sprecherin: Medeas Amme → tragische Vorausdeutung der Verbrechen Medeas (Kindermord) → Wie-Spannung
- Fokalisierung: Reflektorfigur fasst einen bestimmten Wirklichkeitsausschnitt in den Blick → hier: Fokalisierung durch eine Nebenfigur (Ammen)
- Intertextuelle Bezüge zu Phaedrus, *Fabel* 4,7 (Vs. 6-16):
 - *Pelion* = thessalisches Gebirge
 - „Wäre doch die Fichte nie gefällt worden ... wäre die Argo nie auf die Reise nach Kolchis gegangen ...“ ↔ bei Euripides klassisches ὕστερον πρότερον

- Beschreibung der Lage: Schiff wurde aus Fichtenholz gebaut, Meeresgegenden sind geöffnet, der Seeweg ist bekannt
- Klärung von Eigennamen:
 - Aietes: Vater von Medea und Bruder von Circe
 - Helios: Vater von Aietes und Circe
 - Aison: Vater von Iason und Bruder von Pelias
 - Peliades: Töchter von Pelias
- Medea beging viele Verbrechen → Bsp.: Sie stiftete die Peliastöchter an, ihren eigenen Vater zu töten.

2. Besprechung der Probeklausur „Phaedrus, Fabeln 4,7“

Gliederung des Textes:

Vs. 1-5 → 1. Rahmenteil

Vs. 6-16 (Feingliederung: 6-11 und 12-16) → Kern: Medea-Tragödie

Vs. 17-20 → 2. Rahmenteil

Vs. 21-24

Vs. 25-26

Verse 1-5:

- Fabeleinleitung, Art 'Prolog', ungewöhnliche captatio/ insinuatio → direkter Einstieg in Dialog mit Leser (Anrede *Tu ... nasute*)
- Frage: Ist die Moral vorangestellt? → Promythion
 - Oder ist die Moral nachgestellt? → **Epimythion**
 - hier: Die Moral ist nachgestellt! (Vs. 25 f.)
 - Die Fabel ist auch didaktisches Genus.
- Moral bzw. Kritik: törichte Selbstüberschätzung (*stultitia*) und Hochmut
- *fastidis* = Hochmut, Überlegenheitsgebärde; Kritik wird den Menschen als Spiegel vorgestellt (Sie tadeln sogar den Himmel bzw. die Götter). Die gesamte Fabel ist gegen diese Art von Menschen gerichtet, welche die Literatur nicht der Sache nach, sondern hochnäsiger betrachten und abwerten (*nauseant*).
- *destringis* = abschnüren, verschließen, herabsetzen, geringschätzen

- *iocorum* = leichte Muse, Scherze, Kindereien, Märchen → delectare, Fabeln als unterhaltsame Literatur
- *sustine*: Imperativ; bestimmter Typus wird angesprochen, der diese Art von Lektüre nicht mag; literarisches Leben ist impliziert.
- *severitatem*: bezieht sich auf Tragödienanhänger bzw. Freunde ausschließlich ernster Literatur
- Vs. 5: Phaedrus objektivierte sich: jemand anderer tritt an seiner Stelle auf (*Aesopus*). Phaedrus will Überheblichkeit brechen, indem er Gattungen kreuzt → er schreibt eine kurze Fabel (*parva libellum*), aber mit tragischen Elementen (Argonautengeschichte, Medea-Mythos)
- Kompendiumscharakter/ -funktion der Fabel

Verse 6-16:

- Argus ist der Schiffsbauer.
- Leid für Medea wird betont.
- Vs. 6-11: Tragödienparodie: Argonautenhybris
- Vs. 12-16: Medeas Verbrechen (hier: Peliadengeschichte)
- zuerst: Schiff als Unglücksbringer → dann: Medea (2. Teil Begründung für den 1.)
- List und Tücke spielen auf Tragödie an (Vs. 14)

Verse 17-20:

- Dichter spricht zum Kritiker.
- 2. Rahmenteil: Anrede/ neuerliche Kritik → *insulsum ... Falsoque* = witzlos + falsch
- Minos-Geschichte

Verse 21-26:

- Kritik ist zu Ende
- Leser „Cato“: humorlos, streng und moralistisch (*severitas*)
- *fabellae* = kleine Geschichte → Fabeln des Phaedrus
- *fabulae* = Mythos im Sinne von Tragödienhandlungen
- *Noli*: Imperativ; freundliches Verbot; Phaedrus mahnt zur Mäßigung mit der Kritik.
- Kritik ist nicht sachorientiert → Es wird alles kritisiert um als *sapiens* zu erscheinen.
- *maiolem*: Kontrast zu *parva* (Vs. 3); Dichter will Kritiker durch Fabel bloßstellen (Literatur wehrt sich)

→ Dichter als *poeta doctus*!

3. Übergang zu Cicero, *De divinatione* 2,1-3

- philosophisches Werk *De divinatione* („Über die Weissagekunst“) besteht aus 2 Büchern.
- Cicero zählt im Text seine Werke auf (Buchkatalog).
- hohes Maß an ‘Selbstwerbung’, er nimmt keine Kritik zur Kenntnis
- philosophischer Ductus wird gut repräsentiert
- klare und logische Struktur, geeignete Satzverknüpfungen → Text ohne Leerstellen!

Textkritik

- § 2, Z. 7: *beatum* → *beate* → zurecht korrigiert, da *beatum* sinnlos
- § 3, Z. 1: Davis sagt *quibus libris editis* und Ernesti nur *quibus editis* statt *quibus rebus editis* → Man kann nur aus Büchern herausgeben.

Grobgliederung

1. Einleitung (§ 1, Z. 1-6)
 - programmatische Einleitung: *prodesse quam plurimis ... consulere rei publicae ... meis civibus*: Cicero sieht philosophische Schriftstellerei als Staatsdienst → große Aufgabe: Vermittlung an Mitbürger
 - *iam consecutum*: er denkt, er habe das hohe Ziel bereits erreicht
2. Werkkatalog (§ 1, Z. 7- § 3 Ende)
 - philosophische Enzyklopädie in Ciceros Spätwerk (45-44 v. Chr.): *De officiis* fehlt
 - Ergänzung: *De re publica* (§ 3 Ende)

4. Stellung der Hausaufgabe

- Wie stellt Cicero seine Werkchronologie dar?
- Wie präsentiert er die einzelnen Werke?
- Zu welchem Zeitpunkt in Ciceros Biographie entsteht *De divinatione*?